

Niederschrift über die öffentlichen Verhandlungen des Gemeinderates am 26. September 2017 Az.: 022.31; 022.32	Sitzung des Gemeinderates am 26.09.2017 Anwesend: Der stellvertretende Vorsitzende Bürgermeister Werner Henle und 14 Gemeinderäte (Normzahl 14); Abwesend (entschuldigt): Außerdem waren anwesend: Kämmerer Schulz (Protokollführer), Bautechniker Rexer, zu TOP 3 Herren Entenmann und Goltzsch, zu Top 5 Herren Haas und Siebenbaum, Presse Sitzungsdauer: 19.30 Uhr bis 20.45 Uhr (Nichtöffentlicher Teil: 20.45 Uhr bis 21.45 Uhr)
---	--

§ 1**Bürgerfragestunde**

Keine Fragen.

§ 2**Verlesung des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 25.07.2017**

Herr Schulz gibt dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit das öffentliche Sitzungsprotokoll vom 25.07.2017 durch Verlesung bekannt.

B e s c h l u s s: Kenntnisnahme

§ 3

Neubau Sporthalle

Vergabe des Gewerks Erd-, Kanal-, Beton- und Maurerarbeiten

In Anwesenheit der Architekten Entenmann und Goltzsch vom Arch.büro Entenmann und Fischer wurde die Ausschreibung der „Rohbauarbeiten“ erörtert.

Beschlussvorschlag:

Das Gewerk Erd-, Kanal-, Beton- und Maurerarbeiten wird an den preisgünstigsten Anbieter,, die Firma HS Bau aus Mühlacker zum Brutto-Angebotspreis in Höhe von 1.333.740,45 € vergeben.

Finanzielle Auswirkungen:

Der Neubau der Sporthalle ist in den Etats 2017 ff. finanziert. Der Kostenanschlag wird aufgrund der allgemeinen Wettbewerbsbedingungen und der dadurch verursachten Preissteigerung um 6 % überschritten. Die Finanzierung bleibt trotzdem gesichert.

Sachdarstellung:

Das bauleitende Arch.büro Entenmann + Fischer aus Knittlingen hat diese Rohbauarbeiten öffentlich ausgeschrieben. Das geprüfte Submissionsangebot und die Wertung der Angebote samt Vergabevorschlag sind als Anlage beigefügt.

Die Firma HS Bau ist als örtliche Baufirma mit besten Referenzen bekannt und war schon in der Vergangenheit mehrfach für die Gemeinde Ötisheim tätig. Gegen eine Vergabe des Auftrags an diese Firma bestehen daher keine Bedenken.

Lt. Herr Entenmann enthält das Angebot für die Rohbauarbeiten auch das Regenrückhaltebecken, das dazu dient, die Kanalisation im Bereich der Öläckerstraße zu entlasten. Eine solche Zisterne, so hat die Prüfung ergeben, ist kostengünstiger als ein Staukanal, der sonst erforderlich gewesen wäre. Bei diesem Gewerk handele es sich in der Hauptsache um Stahlbetonarbeiten.

Gemeinderat Oehler begrüßt es ausdrücklich, dass mit der Firma HS Bau eine leistungsstarke regionale Baufirma zum Zuge komme.

Nach weiterer Beratung fasst der Gemeinderat den einstimmigen

B e s c h l u s s:

Das Gewerk Erd-, Kanal-, Beton- und Maurerarbeiten wird an den preisgünstigsten Anbieter,, die Firma HS Bau aus Mühlacker zum Brutto-Angebotspreis in Höhe von 1.333.740,45 € vergeben.

§ 4

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED **Vergabe der Lieferungen und Leistungen**

Beschlussvorschlag:

Der Auftrag zur Ausführung der Umrüstung auf LED-Lampen (Demontage, Lieferung und Montage von insgesamt 224 Leuchten) wird an den preisgünstigsten Anbieter, die Netze BW GmbH, zum Brutto-Angebotspreis in Höhe von 113.754,48 € vergeben.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Maßnahme ist im Etat 2017 finanziert. Aus dem Fördertopf des Kommunalen Investitionsfördergesetzes erhält die Gemeinde einen Zuschuss hierfür von rd. 65.000 € Die Kostenschätzung wurde unterschritten.

Sachdarstellung:

Für die bisher hauptsächlich im Öläckergebiet aufgestellten Straßenleuchten (Würfelform) gibt es keine Ersatzteile mehr. Zur Sanierung der in die Jahre gekommenen Leuchten muss auf andere Leuchtkörper umgestellt werden. Der Gemeinderat hat sich hierbei dafür

entschieden, dass die schon bisher auf dem Gemeindegebiet in einer Vielzahl vorhandenen Pilzleuchten der Firma Siemens verwendet werden sollen.

Um auch hinsichtlich der Energieeinsparung etwas zu verbessern, wurde entschieden, eine Umrüstung der Leuchten auf LED-Technik vorzunehmen.

Nach fachtechnischer Unterstützung der Stadtwerke Mühlacker, was die Auswahl der Leuchten betrifft, wurde die öffentliche Ausschreibung dann vom Büro StepConsult durchgeführt.

Nach kurzer Erläuterung durch BM Henle hinsichtlich des Zuschusses und der erforderlichen Arbeiten fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

Der Auftrag zur Ausführung der Umrüstung auf LED-Lampen (Demontage, Lieferung und Montage von insgesamt 224 Leuchten) wird an den preisgünstigsten Anbieter, die Netze BW GmbH, zum Brutto-Angebotspreis in Höhe von 113.754,48 € vergeben.

§ 5

Wasserversorgung

Veränderungen der Grundwasserpegel und Versorgungssicherheit

Beschlussvorschlag:

1. Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Ötisheim wird im Jahr 2018 der Tiefbrunnen III saniert. Das Ing.büro Haas²O erhält den Auftrag, die erforderlichen Arbeiten zeitnah auszuschreiben.
2. Die Möglichkeiten einer Anbindung an die Bodenseewasserversorgung oder einen anderen Versorger wird weiter verfolgt.

Finanzielle Auswirkungen:

Kurzfristig: 75.000 € für eine Sanierung des Tiefbrunnens III im Rahmen Etat 2018

Langfristig: Kapitalbeteiligung BWV und Kosten der Anschlussleitung an die BWV

Sachdarstellung:

Das Wetter schlägt Kapriolen – mal gibt es lange Trockenphasen, dann wieder Starkregen, es ist auch bei uns wärmer geworden in den letzten Jahren. Das Klima scheint sich langfristig gesehen deutlich zu verändern.

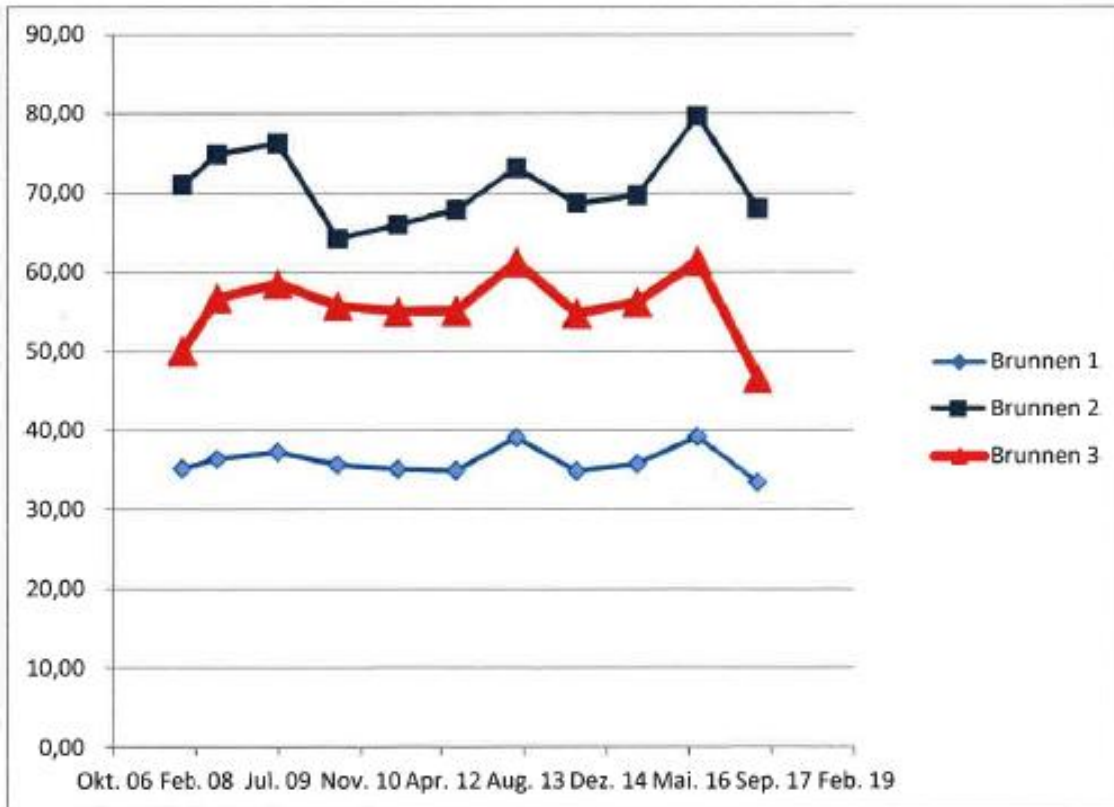
Dies hat Auswirkungen auf uns Menschen, aber auch auf die Rahmenbedingungen, in denen wir leben.

Insbesondere scheint von diesen „klimatischen“ Veränderungen auch die eigene Trinkwasserversorgung betroffen zu sein.

In den letzten 10 Jahren sind die Grundwasserpegel gefallen. Dies zeigt das nachstehende Schaubild anhand der Brunnenpegelstände auf.

Brunnenpegelstände in Meter über der Brunnenpumpe

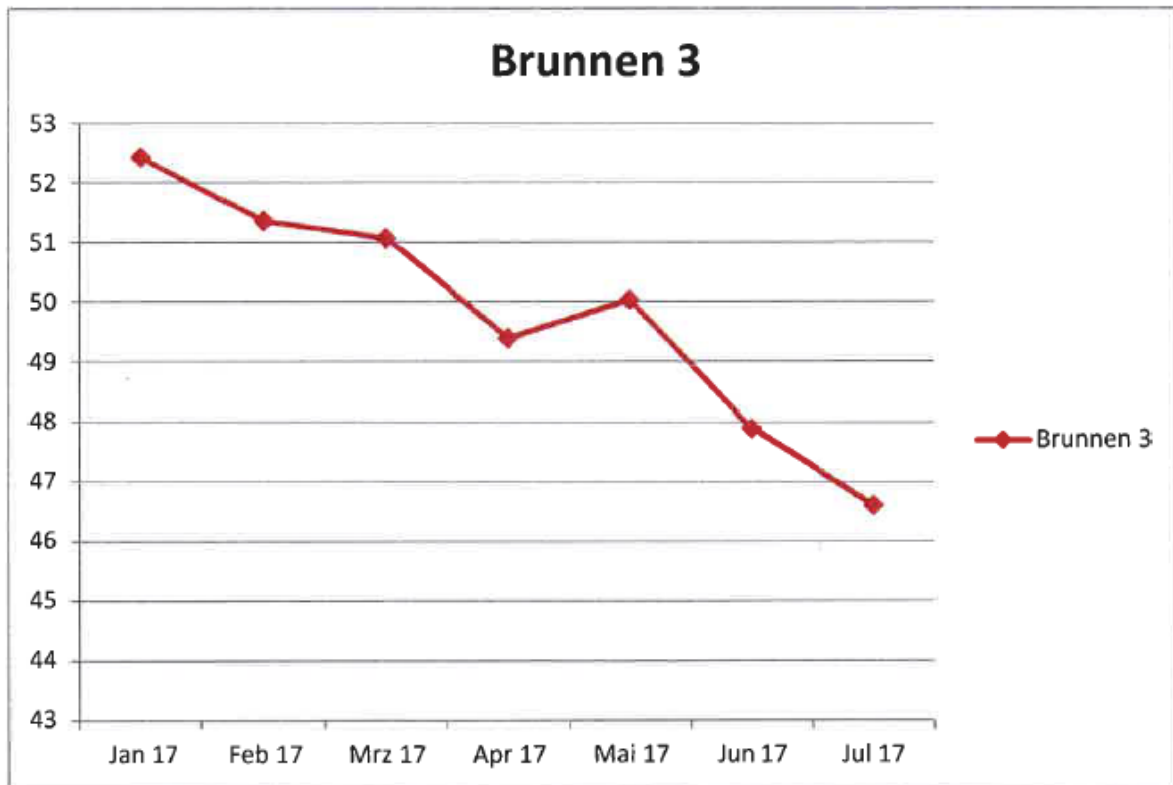
Datum	Brunnenpegelstand in Meter		
	Brunnen 1	Brunnen 2	Brunnen 3
Dez. 07	35,17	71,04	50,06
Jul. 08	36,39	74,91	56,74
Jul. 09	37,28	76,31	58,54
Jul. 10	35,69	64,24	55,76
Jul. 11	35,13	66,01	55,09
Jul. 12	34,95	67,88	55,12
Jul. 13	39,12	73,18	61,28
Jul. 14	34,87	68,69	54,80
Jul. 15	35,78	69,73	56,22
Jul. 16	39,22	79,77	61,43
Jul. 17	33,46	68,06	46,61



Sehr deutlich war der Rückgang im Jahr 2017 im Tiefbrunnen III.

Brunnenpegelstände in Meter über der Brunnenpumpe

	Brunnenpegelstand in Meter		
Datum	Brunnen 1	Brunnen 2	Brunnen 3
Jan 17	34,02	73,15	52,43
Feb 17	33,83	72,11	51,36
Mrz 17	34,77	72,89	51,07
Apr 17	34,28	71,5	49,39
Mai 17	34,04	71,59	50,03
Jun 17	33,68	69,42	47,89
Jul 17	33,46	68,06	46,61



In den Sommermonaten sind die Förderpumpen fast rund um die Uhr gelaufen, um den Bedarf an Trink- und Brauchwasser im Gemeindegebiet zu decken und in den Wasserhochbehältern genug Vorrat zu halten, damit auch der Löschwasserbedarf noch vorhanden war.

Mit dem Einbau eines zusätzlichen Sandfilters im Pumpwerk Corres vor der Nanofiltrationsanlage wollte man eigentlich erreichen, dass die Tiefbrunnen I und II neben dem Tiefbrunnen III das zweite Standbein übernehmen, um die Trinkwasserversorgung mit enthärtetem Wasser sicher zu stellen, was vorher aufgrund der starken Trübung des Wassers der Brunnen I und II nicht möglich war.

Mit Inbetriebnahme des Sandfilters wurden im August 2016 die Brunnen I und II mit einwandfreiem trübungsfreiem Wasser in die Förderung integriert. Das Wasser ohne Trübstoffe konnte in der Nanofiltrationsanlage entkalkt und als Trinkwasser an die Verbraucher geliefert werden.

Somit konnte der Brunnen III im Februar 2017 nach 14 Jahren wieder einmal gereinigt, regeneriert und eine neue Pumpe eingesetzt werden.

Nach dieser Regeneration kam es dann vermehrt zu starken Eintrübungen des Rohwassers. Trotz mehrfacher Spülung des Sandfilters kam es in der Folge immer wieder dazu, dass sowohl der Sandfilter als auch die Vorfilter der Nanofiltrationsanlage in viel zu kurzen Abständen sich zugesetzt hatten. Dadurch waren dauernde Spülungen und sind bis heute teure Filterwechsel in relativ kurzen zeitlichen Abständen nötig.

Die daraufhin veranlassten Untersuchungen durch die TZW Karlsruhe (Technologiezentrum Karlsruhe Wasser) legten die Vermutung nahe, dass die Trübung des Wassers dadurch zustande kam, dass die Rohwasserdargebot inzwischen aus anderen Schichten des Brunnens kommt als früher. Dies würde auch die Tatsache belegen, dass durch die klimatisch bedingte Absenkung des Grundwasserpegels die Brunnenpegel gesunken sind. Es regnet einfach nicht mehr so lange, dass die Grundwasserpegel Höhen wie früher erreichen (Starkregen sind in der Regel auf kleinere Gebiete beschränkt).

Die Förderpumpe des Brunnens III befindet sich derzeit auf einer Höhe von 56 Meter unterhalb Oberkante Brunnen. Früher handelte es sich um einen sogenannten arthesischen Brunnen (bei Nichtförderung lief er über), heute ist der Grundwasserspiegel um 18 Meter tiefer als noch im Jahr 2000. Schon seit Jahren kommt es daher nicht mehr zu einem Überlauf, wenn keine Förderung mehr erfolgt.

Aufgrund der anhaltend starken Trübung wurde nach weiteren Ursachen geforscht und die Firma Aquaplus mit einer Kamerabefahrung unter Betrieb beauftragt. Dabei wurde festgestellt, dass die Absenkung des Wasserspiegels bereits im Filterbereich bei 19 Meter unterhalb des Brunnenkopfes liegt. Im Ruhezustand des Brunnens befindet sich der Wasserpegel noch 1 bis 2 Meter über den Filterschlitz, bei Förderung senkt sich der Spiegel aber um etwa 3 bis 4 Meter ab und liegt somit voll im Bereich der Filterschlitz, durch welche das Grundwasser in das Brunnenrohr und damit zur Pumpe gelangt.

Die Folge ist, dass durch den starken Sog bei der Absenkung des Wassertrichters Schluff und Schmutzpartikel, die sich hinter dem Filterkies befinden, mit angesaugt und gefördert werden. Im Rahmen der Sitzung wird Einsicht in Filmaufnahmen der Kamerabefahrung möglich sein.

Ausserdem muss aufgrund der weiteren Absenkung des Grundwasserpegels auch beachtet

werden, dass die Brunnen I und II nur noch im Winter als zweites Standbein zu betrachten sind, weil ihre Fördermenge in den Sommermonaten nicht ausreicht, um den gesamten Ort zu versorgen.

Sicherlich werden die Brunnen in den nächsten Jahren nicht trocken laufen, aber über kurz oder lang steht zu befürchten, dass das vorhandene Wasserdargebot der Tiefbrunnen den Wasserbedarf nicht mehr decken kann. Daher müssen frühzeitig Vorkehrungen getroffen werden, um einen Wassernotstand zu vermeiden und die Versorgung mit Trinkwasser für die Gemeinde Ötisheim auch für die Zukunft sicher zu stellen.

Zum Zeitpunkt des Baus der Nanofiltrationsanlage hat man sich grundlegend für die Nutzung der eigenen Wasservorkommen entschieden. Die Entscheidung war richtig und wird es auch in Zukunft sein. Denn die eigenen Wasservorkommen werden auch in Zukunft zumindest den Grundbedarf abdecken. Um den wetterbedingten Veränderungen Rechnung zu tragen, ist nun aber der Zeitpunkt gekommen, über zusätzliche Möglichkeiten der Absicherung der Wasserversorgung nachzudenken und diese zu planen.

Die Verbrauchswerte und die Entwicklung der Einwohnerzahlen kann nachstehender Tabelle entnommen werden:

Wasserförderung cbm	Wasserverkauf cbm	Einwohner	Verbrauch pro Einwohner
363.027	274.637	4.894	56,1
382.569	291.535	4.857	60,0
311.032	234.184	4.831	48,5
300.906	226.780	4.819	47,1
300.523	233.860	4.694	49,8
311.387	236.652	4.703	50,3
310.165	236.512	4.682	50,5
302.366	231.746	4.647	49,9
318.700	246.126	4.706	52,3
320.861	245.732	4.711	52,2
3.221.536	2.457.764		
322.154	245.776	4.754	51,7

Die Differenz zwischen geförderter Wassermenge und Verkaufsmenge entsteht durch hauptsächlich durch die Nanofiltration, das das sog. Konzentrat (hoch kalkhaltig) nicht verwendet werden kann.

Maßnahmen zur Sicherung der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Ötisheim:

1. Bereits vertraglich geregelt ist die Notversorgung durch die Stadtwerke Mühlacker über eine Verbindungsleitung zwischen Erlenbach und Mühlacker. (die Leitung und mögliche Versorgung wurde in einem Versuch in diesem Jahr getestet)
2. Zur Sicherung der Eigenversorgung muss der Tiefbrunnen III Anfang 2018 saniert werden. Die Kosten für eine Einschubverrohrung in V4A mit Glaskugeln anstelle von Filterkies und Verschluss der oberen schmutzliefernden Filterschlitzte belaufen sich voraussichtlich auf rund 75.000 €.
3. Darüber hinaus muss, insbesondere vor dem Hintergrund der möglicherweise weiterhin sinkenden Grundwasserstände, des Wasserdargebots und des künftigen höheren Wasserbedarfs (trockenere Sommer, Erweiterung Baugebiete, Bevölkerungszuwachs, Löschwasserbedarf etc.) als weiteres Standbein die Fremdwasserversorgung durch die Bodenseewasserversorgung ins Auge gefasst werden. Hierzu wurden bereits Untersuchungen an das Ing.büro Haas²O in Auftrag gegeben und Vorgespräche mit den möglichen Wasserlieferanten geführt. Letzteres soll die Eigenwasserversorgung jedoch nur unterstützen, nicht ersetzen. Eine Beimischung in einem der Hochbehälter wurde schon früher untersucht und ist bei entsprechendem Mischungsverhältnis möglich.

In Anwesenheit von Herrn Haas vom Ing.büro Haas²O und Herrn Siebenbaum als stv. Wassermeister wurden die Erfordernisse zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung sehr ausgiebig diskutiert.

Ein Video, das den Partikeleintrag und die Grundwasserabsenkung bei laufender Pumpe im Tiefbrunnen III zeigt, verdeutlichte die derzeitige Brunnensituation, welche zu häufigen sehr teuren Wechseln von Filterpatronen im Pumpwerk verantwortlich ist. Eine Sanierung des Brunnens ist dringend angezeigt.

Einig war man sich, dass der Tiefbrunnen III möglichst bald zu sanieren ist, um diesen wichtigsten Brunnen dauerhaft zu sichern.

In Sachen Sicherstellung der Trinkwasserversorgung für die Zukunft gingen die Meinungen, was das Beste wäre, weit auseinander. Fürsprecher eines Anschlusses an die Bodenseewasserversorgung sahen neben der Versorgungssicherheit auch die Möglichkeit, die Qualität des Trinkwassers (noch weniger Kalk) dauerhaft zu verbessern. Andere wiederum würden es lieber sehen, die eigene Trinkwasserversorgung durch den Bau eines weiteren Brunnens zu sichern, auch vor dem Hintergrund, dass das Wasser im Bodensee weniger werde und nie ausgeschlossen werden könne, dass man vom Bodensee bei Sonderereignissen oder Terroranschlägen von der Versorgung abgeschnitten wäre.

Einen Brunnen neu zu bohren, so Herr Haas, sei durchaus möglich. Allerdings müsse man darauf achten, dass der neue Brunnen den vorhandenen nicht das Wasser weg nehme. Verlässliche Aussagen hierzu könne nur das Geologische Landesamt machen.

Wichtig ist die Erkenntnis, dass – entgegen bisheriger Annahme – die Brunnen I und II den Brunnen III nicht vollständig ersetzen können, weil aufgrund der abgesunkenen Pegel einfach das Wasserdargebot hierfür nicht ausreicht. Umso mehr sei es wichtig, rechtzeitig nach geeigneten Alternativen zu suchen. Eine Notversorgung von Mühlacker her – wie sie in Erlenbach durch die Verbindung der Versorgungsleitungen bereits geschaffen ist – auf Dauer sei nicht realisierbar, weil die verschiedenen Wässer ungemischt aufeinander treffen und somit Korrosion in den Leitungen verursachen könnten. Ausserdem können die Stadtwerke Mühlacker nicht mehr Wasser liefern als sie selbst beziehen.

GR Halbich erinnerte an eine Untersuchung im Bereich der ehemaligen Erddeponie „Heller Wald“, die vor etwa 20 Jahren dort hohe Grundwasserstände und viel Wasser im Boden nachgewiesen habe. Dies könne evtl. ein zukünftiger Standort für einen weiteren Tiefbrunnen sein.

GR Vetter sieht neben den fallenden Grundwasserpegeln auch die Menge des Spülwassers für die Nanofiltration als Ursache, dass das Wasser nicht mehr reicht. Er wirft die Frage auf, ob es etwas bringe, die vorhandenen Brunnen tiefer zu bohren, um an anderer Wasservorräte zu gelangen. Er hält mehrere Standbeine für sinnvoll.

Die Befürchtung, der Bodensee habe bei sinkenden Pegeln nicht genug Wasser für alle Verbraucher, teilt Herr Haas nicht. Trotz der Schwankungen der Pegel fallen 7000 l/s

Entnahme hier nicht ins Gewicht. Solange es die Gletscher gibt, brauche man sich keine Sorgen zu machen, dass entsprechende Wassermengen nachströmen.

Auf Anfrage von GR Siegel erläutert Herr Haas die Kosten eines Anschlusses an die Bodenseewasserversorgung.

Wenn das Hauptproblem die Grundwasser-Absenkung sei, so GR Dr. Lujb, dürfte ein weiterer Brunnen wohl keine Alternative sein. Er favorisiere die Lösung einer Beimischung von Bodenseewasser.

Am besten und voraussichtlich auch wirtschaftlichsten, so Herr Haas, sei der Anschluss der BWV beim HB Reithof, wo es bereits eine Mischungskammer und die erforderlichen Vorrichtungen gibt.

GR erinnerte daran, dass man sich zum Zeitpunkt der Entscheidung für eine Nanofiltrationsanlage bewusst für das eigene am Ort vorhandene Trinkwasser entschieden habe, um Preisunsicherheiten bei der BWV aus dem Wege zu gehen. Aus heutiger Sicht sieht er aber auch die Notwendigkeit, weitere Standbeine ins Auge zu fassen und bittet darum, den Beschlussvorschlag dahingehend zu erweitern, dass neben des Anschlusses an die BWV auch untersucht werde, ob und wo man einen weiteren Brunnen bauen und betreiben könne.

Klimaveränderungen, so GR Jaggy, waren zum Zeitpunkt der Entscheidung für die Nanofiltration kein Thema. Man sehe aber vor allem in der Landwirtschaft, dass sich das Wetter geändert habe. Noch nie waren die Böden so trocken wie in diesem Jahr. Wie man im Forst die Kulturen auf die neue Situation anpasse, müssen auch die Landwirte in vielen Bereichen umdenken.

Es wird deutlich, dass es sich hier nicht um ein örtliches Problem handelt, sondern um ein überregionales, vermutlich auch europaweites.

Nach weiteren Erläuterungen von Herrn Haas zur geplanten Brunnensanierung fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

1. Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Ötisheim wird im Jahr 2018 der Tiefbrunnen III saniert. Das Ing.büro Haas²O erhält den Auftrag, die erforderlichen Arbeiten zeitnah auszuschreiben.
2. Die Möglichkeiten einer Anbindung an die Bodenseewasserversorgung oder einen anderen Versorger wird weiter verfolgt.
3. In Zusammenarbeit mit dem Geologischen Landesamt wird untersucht, ob und wo ein weiterer Tiefbrunnen gebohrt werden könnte.

§ 6

Verschiedenes und Bekanntgaben

Bürger-App

Bürgermeister Henle gibt bekannt, dass man eine Bürger-App in Auftrag gegeben habe, für welche die Gemeinde auch einen Landeszuschuss aus der Digital Offensive 4.0 erhält. Die Bürger-App könne auf Smartphones heruntergeladen werden. Die Gemeinde habe dadurch die Möglichkeit, die Bürger direkt und schnell über bestimmte Entwicklungen (z.B. Hochwasserwarnung, Katastrophenwarnung) zu informieren, aber auch Informationen über Veranstaltungen und Notrufnummern, Wissenswertes zur Gemeinde könnten dort hinterlegt werden.

Sitzungstermine

TA/VA 28.09.2017

BA 02.10.2017

GR 17.10. und 07.11.2017

Aufstellung von Hundetoiletten und Kotbeutel

GRe Maisel und Lujb regen an, im Bereich der Hauptlaufstrecken von Hundebesitzern weitere Hundetoiletten, Abfallkörbe und Kotbeutel aufzustellen. Näheres dazu soll im technischen und Verwaltungsausschuss besprochen werden.

Gemeinderäte:

Bürgermeister:

Schriftführer: